

Auge (spieltheoretisch)

Essentielle Hormone:

Substanz P, MP, A1 , Melatonin, MP, A1

Substanz P fördert die Weitergabe der Information.
Melatonin wirkt stressabbauend und wirkt so ein
Ansteigen der Östrogene.

Substanz P	qual	Sympathikus	qual
Melatonin			

Bei der Tendenz, etwas sehen zu wollen, wo nichts ist - manche PC-Spiele zwingen z.B. dazu, den ganzen Bildschirm abzusuchen, um etwas zu finden - nimmt die Aktivität der Substanz P ab, es sind ja keine "echten" Informationen vorhanden. Der Sympathikustonus steigt an, was zur Überanstrengung der Augen, bis hin zur Bindehautreizung oder gar -entzündung, führen kann. Werden solche Spiele zu lange gespielt, führt das erniedrigte Melatonin zu verringertem Stressabbau und niedrigeren Östrogenen. Als Nebeneffekt entsteht Hektik und durch die erhöhte Frustrationsrate die Tendenz, Ohnmacht in Aggression umzuwandeln.

Bindehautentzündungen sind Folge einer zusätzlichen Betroffenheit der Schleimhaut. Beides zusammen (angestrengte Augen plus Austrocknung der Schleimhäute) kann zu Ohrproblemen führen.

Etwas nicht sehen zu wollen (um verlieren zu "sollen") führt zur Erhöhung der Substanz-P-Aktivität: es sind ja Informationen vorhanden. Der Sympathikus nimmt ab (Egalhaltung, Wurschtigkeit, Tollpatschigkeit) und das Melatonin steigt an. Dies führt zur Engstellung der Pupille und des Muskelrings um die Linse, so daß diese jetzt eher kugelig ist. Dadurch verringert sich die Fläche für den Nährstofftransport, was zur Trübung der Linse führen kann (ähnlich dem Grauen Star).